



HAMMINKELN RUFT

Nummer 17 · September 1991

1966 - 1991

25 Jahre Patenschaft zum RakArtBtl 150

DIE GEMEINDE HAMMINKELN



hat durch einstimmigen Beschluss des Rates der Gemeinde vom 16. März 1966 die Patenschaft über die



4. BATTERIE des RAKETEN ARTILLERIE BATAILLONS 150

der Bundeswehr in Hamminkeln
übernommen.

Im Rahmen dieser Patenschaft verpflichtet sich die Gemeinde Hamminkeln zur besonderen Hilfe und Betreuung der Angehörigen der 4. Batterie und ihrer Familien.

Mit dieser Patenschaft will die Gemeinde Hamminkeln das herzliche Verhältnis, das sich besonders zwischen den Angehörigen der 4. Batterie und der Bevölkerung entwickelt hat, vertiefen und festigen.

Die Patenschaft ist zugleich Ausdruck der Verbundenheit der Gemeinde Hamminkeln mit den Soldaten der Bundeswehr, die im Spannungsfeld der gewaltigen Machtblöcke in Ost und West den schweren Auftrag hat, dem Vaterland Frieden und Freiheit zu erhalten.

Diese Urkunde wird zur schriftlichen und feierlichen Bestätigung der Patenschaft zum 25. Juni 1966, dem Tag der offiziellen Patenschaftsübernahme, ausgefertigt.

Im Auftrage des Rates der Gemeinde
Hamminkeln

Busch
Bürgermeister
Albert Busch



Tellmann
Gemeindefunktionär
Erich Tellmann

1966 - 1991, 25 Jahre Patenschaft zum RakArtBtl 150

Aus einer kleinen Landgemeinde wird ein Standort einer Garnison

Wir schreiben den **26. März 1965**. Es ist Punkt 14.00 Uhr. Auf dem Molkereiplatz in Hamminkeln drängen sich viele hundert Bürger. „Es gibt ja hier mächtig viel Kinder“, meint ein Major. Die Soldaten haben inzwischen stramme Haltung angenommen.

Generalmajor Pape kommt, Major Kühne, der britische Artilleriekommandant Brigadier Langstaff, der niederländische Oberst Quanjier, Landrat Möllesken und auch die Vertreter des Amtes Hamminkeln Amtsdirektor Josef Leeuw und Gemeindedirektor Erich Tellmann. Nur einer fehlt: der Amtsbürgermeister Albert Busch.

So beginnt der Zeitungsartikel einer hiesigen Tageszeitung der Samstagsausgabe vom 27. März 1965 überschrieben: **Mit freundlichen Worten und klingendem Spiel**“, über den Einzug des RakArtBtl 150 und der ihm zugeordneten Einheiten einschließlich des US-Detachements in den Landkreis Rees.

Amtsbürgermeister Busch, der sich etwas verspätet hatte, hält die Begrüßungsrede: „Hamminkeln, die Gemeinde, die für Friedfertigkeit und guten Kontakt ist, heißt das Raketenartilleriebataillon herzlich willkommen. Und **Generalmajor Pape** erwidert: „Erst eine kleine und ländliche Garnison schafft den geeigneten Boden für das Zusammenwachsen von Bevölkerung und Soldaten und ihrer Familien. Ich bin sicher, daß zu beiderseitigem Nutzen und zum Nutzen der großen gemeinsamen Sache, Soldaten und Bürger in Hamminkeln sich gut zusammenfinden werden!“

Mit einem anschließenden Empfang der Kreisverwaltung in der Niederrheinhalle Wesel und dem Einzug des Bataillons in die abendliche Stadt und dem großen Zapfenstreich am Berliner Tor, beginnt das herzliche Verhältnis der Bundeswehrsoldaten zur Zivilbevölkerung.

Die Patenschaft

Besonders in der Gemeinde Hamminkeln werden die Soldaten schnell heimisch und als Bürger in Uniform anerkannt und integriert.

So nimmt es nicht wunder, daß bereits ein Jahr später die Gemeinde Hamminkeln durch einstimmigen Beschluß des Rates vom **15. März 1966** die Patenschaft über die 4. Batterie des RakArtBtl 150 der Bundeswehr in Hamminkeln übernimmt. Die feierliche Übergabe der Urkunde - unterzeichnet von **Bürgermeister Albert Busch und Gemeindedirektor Erich Tellmann** - fand am **25. Juni 1966** mit Veranstaltungen auf dem Sportplatz und in der Friedenshalle Neu statt. In seiner Ansprache sagte Bürgermeister Busch damals: „Wir



Amtsbürgermeister Albert Busch begrüßt am 27. März 1965 Generalmajor Pape auf dem ehemaligen Molkereigelände in Hamminkeln und heißt die Soldaten herzlich willkommen.

können feststellen, daß die Soldaten aus unserem Gemeindeleben nicht mehr fortzudenken sind.“

Der erste Hauptmann der 4. Batterie war **Ulrich Dinkelaker**, der einige Jahre später als Oberstleutnant und Kommandeur des RakArtBtl 150 in die Schill-Kaserne zurückkehrte und als Langstreckenläufer für den Hamminkeler Sportverein viele Jahre sehr erfolgreich war.

Ein freier Mitarbeiter der Rheinischen Post namens „Bruno Gerwers“ schreibt damals: „Die im Anschluß an den offi-

ziellen Teil vorgetragenen humoristischen Einlagen sorgten für die beste Stimmung. Die Feststellung der Theatergruppe des Schützenvereins zu Beginn ihres Vortrages, daß die Kaserne auf Hamminkeler und nicht Weseler Gebiet liege, wurde mit besonderem Beifall bedacht.

Ziel der Patenschaft zwischen Hamminkeln und der 4./150 war es von Beginn an, ein gutes Verhältnis zwischen der Bevölkerung und den Soldaten zu schaffen. Die Gemeinde Hamminkeln versprach, den Angehörigen der 4.



Hamminkeln wird Garnisonsstandort. Begrüßung des Rak Art Btl 150 am 27. März 1965 an der ehemaligen Molkerei in Hamminkeln.

Patenschaftsverhältnisse des RakArtBtl 150

Seit 1966 ab 1987	4. Batterie Offz. d. Stabes Fahrschulgr. Ausbildungszug	Gemeinde Hamminkeln
seit 1966 ab 1987	6. Batterie neue 4. Batterie	Gemeinde Brünen
seit 1966	2. Batterie	Gemeinde Flüren
seit 1966	3. Batterie	Gemeinde Bislich
seit 1981	1. Batterie	Stadt Xanten
seit 1988	Bataillon	Stadt Wesel

Batterie und ihren Familien Hilfe und Betreuung zu geben. Und ich zitiere aus dem Urkundentext:

„Die Patenschaft ist zugleich Ausdruck der Verbundenheit der Gemeinde Hamminkeln mit den Soldaten der Bundeswehr, die im Spannungsfeld der gewaltigen Machtblöcke in Ost und West den schweren Auftrag hat, dem Vaterland Frieden und Freiheit zu erhalten.“

Wie schön und befreiend, daß dieser Abschnitt im Zeichen der Entspannung mit dem Osten in einem heutigen Urkundentext nicht mehr aufgenommen zu

werden brauchte.

Das Patenschaftsverhältnis

Im Gegensatz zu Patenschaften, die bei einem neuen Erdenbürger von Tante oder Onkel übernommen werden, ohne Entscheidungsmöglichkeit des Patenkindes, sind bei unserer Patenschaft beide Seiten bewußt gewillt, sich gegenseitig zu vertrauen und freundschaftliche Beziehungen zu vertiefen und zu festigen. So begann das Patenschaftsverhältnis mit Einladungen auf beiden Seiten zu Veranstaltungen der Gemeinde und des RakArtBtl.

Die Patengemeinde war stets bereit, die Soldaten der 4./150 in vielen Belangen des täglichen Lebens zu unterstützen und ihnen zu helfen. Der Bogen dieser Unterstützung reichte von der Wohnungsbeschaffung in Hamminkeln bis zur Ausgestaltung von Gemeinschaftsräumen und Beschaffung von Freizeitgeräten für die Soldaten. Viele Angehörige der 4. Batterie wohnten damals in Hamminkeln und fühlten sich in der Patengemeinde sehr wohl.

Die Patensoldaten unterstützten die Gedenkfeier zum Volkstrauertag, luden Schulklassen und Vereine zu Truppenbesuchen in die Schill-Kaserne ein und waren gerne bereit, bei sportlichen Veranstaltungen mitzumachen.

Gründung des Hamminkeler Verkehrsvereins (HVV) am 30. Oktober 1974

Bedingt durch die kommunale Neuordnung in NRW zum 1. Januar 1975 mit der Entstehung der Großgemeinde Hamminkeln mit den sieben Ortsteilen, gründeten Otto Schlebes und seine Mitstreiter am 30. Oktober 1974 den HVV, um das dörfliche Eigenleben im Ortsteil Hamminkeln zu erhalten und spezifisch weiterzuentwickeln.

Zu den in der Vereinssatzung aufgenommenen Schwerpunktarbeiten gehörte auch die **Wahrung der Pflege des Patenschaftsverhältnisses zur 4. Batterie des RakArtBtl 150.** Otto Schlebes

Der neue Modeherbst lädt zum Probieren ein!

Lassen Sie sich begeistern und erleben Sie die große Modeauswahl für die ganze Familie.

Kombinieren Sie nach Lust und Laune. Unsere Auswahl wird Sie begeistern!



MODEHAUS
REICHMANN

Haldern · 2 x in Mehrhoog · Telefon 02850/209
Donnerstags in Haldern bis 19.30 Uhr geöffnet!



Waffen- und Fahrzeugschau der 4. Batterie anlässlich der Hamminkelner Kirmes am 26. September 1976 hinter dem ehemaligen Molkereigebäude.

hatte sich bereits als vorheriges Ratsmitglied engagiert für ein gutes Patenschaftsverhältnis eingesetzt.

Wechsel des Standortes von Hamminkeln nach Wesel

Die Tatsache, daß durch die Gebietsreform der Gemeindeteil Blumenkamp zu Wesel kam, und damit die Gemeinde Hamminkeln den Standort der Schill-Kaserne verlor, sollte dem mit pulsierendem Leben erfüllten Patenschaftsverhältnis keinen Abbruch tun. Dies beschworen auch bei der Verabschiedungszeremonie mit feierlichem Gelöbniß am **19. März 1975** auf dem Sportplatz in Hamminkeln der damalige Ratsbeauftragte und erste **Bürgermeister der neuen Gemeinde Hamminkeln Bernhard Hoffmann** und der ehemalige Bürgermeister **Adolf Bovenkerk**.

Der Hamminkelner Verkehrsverein hatte die Ausführung dieser Feier übernommen und sorgte fortan unter Führung seines Vorsitzenden **Otto Schlebes** dafür, daß das Patenschaftsverhältnis ständig und kontinuierlich gepflegt wurde.

Die Palette der gemeinsamen Veranstaltungen im Rahmen des Patenschaftsverhältnisses reichte von der Durchführung von feierlichen Gelöbnissen, Waffen- und Fahrzeugschauen, Biwacks auf den Kloppert'schen Wiesen mit der Übergabe eines Riesengrills im Juni 1981 an die Soldaten, regelmäßigen sportlichen Begegnungen im Fußball, im Vergleichsschießen, im Tennis und im Staffellauf, die jährliche Mitgestaltung der Gedenkfeier zum Volkstrauertag, die ganztägigen Besichtigungsfahrten von Hamminkelner Betrieben und Rundfahrten im Gemeindegebiet Hamminkeln sowie Einladungen zu Tagesausflügen von der 4. Batterie, Baumpflanzaktionen, Einladungen zur Hamminkelner Kirmes und die Betreu-

ung der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger beim Seniorenkarneval bis zum Besuch und der Betreuung der diensthabenden Soldaten an den Weihnachtsfeiertagen durch HVV-Vertreter. Die häufigen Wechsel der Chefs und Batteriechefen, als auch die Änderung im HVV-Vereinsvorsitz von **Otto Schlebes** an **Heinz Breuer** am **3. Juni 1985**, änderten an der freundschaftlichen und partnerschaftlichen Verbundenheit und den vielfältigen Aktivitäten nichts.

20 Jahre Patenschaft

Am **5. Juli 1986** wurde mit einem ganztägigen Festprogramm „Rund um unser Rathaus“ und der Herausgabe einer Festschrift das **20jährige Bestehen** der Patenschaft zur 4. Batterie gefeiert.

Hauptmann Helmut von Siedmogrodzki und Hauptfeldwebel und HVV-Beiratsmitglied **Reimer Blöcker**, der im

Jahr 1990 unter anderem auch für seinen hervorragenden Patenschaftseinsatz die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhielt, gemeinsam mit dem HVV und mit Unterstützung der Gemeinde Hamminkeln mit **Bürgermeister Heinrich Meyers** und **Gemeindedirektor Erich Tellmann** unter Mitwirkung von Hamminkelner Vereinen, hatten in langfristiger Vorbereitung eine interessante Jubiläumsveranstaltung organisiert, die große Resonanz bei der Hamminkelner Bevölkerung hervorrief.

Den Erlös vom Kaffee- und Kuchenverkauf spendeten die Patensoldaten übrigens für das geplante **Hamminkelner Bürgerhaus**.

Schon am Vorabend hatten die Patensoldaten **Stabsfeldwebel Karlheinz Peschen**, **Stabsfeldwebel Wilfried Reitmeyer** und **Oberleutnant Walter Runge** mit ihren unvergessenen Darbietungen der Kasernenhofblüten aus der Kaiserzeit im Saale Neu, zusammen mit der Hamminkelner Heimatbühne einen Theaterabend anlässlich des Patenschaftsjubiläums und zugunsten des Bürgerhauses gestaltet.

Auflösung der 4. Batterie

Zur Zeit des Jubiläums, also im **Juli 1987**, wußte man schon, daß durch Umstrukturierungsmaßnahmen der Artillerie die 4. Batterie aufgelöst würde.

Der HVV war fest gewillt, die traditionell gewachsenen guten Kontakte zu den Soldaten nicht abubrechen und eine Patenschaft weiterzuführen.

Da jedoch die verbleibenden Batterien alle ihre festen Patenschaftsverbindungen hatten, entwickelten sich nach vielen Überlegungen und Gesprächen mit dem damaligen **Kommandeur**



Patenschaftsgeschenk des HVV in Form eines Riesengrills am 16. Juni 1981 auf den Kloppert'schen Wiesen. v.l.n.r.: Hauptmann Pinnow, Otto Schlebes, Hpt Fw. Blöcker.

**Batteriechefs und Feldwebel der ehemaligen 4. Batterie
(Patenbatterie der Gemeinde Hamminkeln von 1966 - 1987)**

OL Dinkelaker
Hptm Kirchhoff †
Hptm Marschall
Hptm Liebsch
Hptm Scherer
Hptm Martin
Hptm Pinnow
Hptm Barlag
Hptm von Siedmogrodzki

HFw Rasch
HFw Kalle †
HFw Larisch
HFw Kappmeyer
HFw Blöcker



Einsatz unserer Patensoldaten für Umwelt und Natur. Baumpflanzaktion am 2. April 1986 im Gebiet Lichtenholz in Hamminkeln.

Oberstleutnant Marten und seinem Stellvertreter **Major Martin**, der als ehem. Chef der 4. Batterie in die Schill-Kaserne zurückgekehrt war und im Einvernehmen mit der Gemeinde Hamminkeln und dem HVV, die **neue Patenschaftsverbinding** zu den Offi-

zieren des Stabes, den Fahrschulgruppen Wesel und dem Ausbildungszug der 1. Batterie.

Verbindungsmann für die Patenschaft wollte **Major Martin** sein, der die Koordination mit den Leitern der Fahrschulgruppen Wesel **Oberleutnant**



Firmenbesichtigung mit den Patensoldaten im Gemeindegebiet Hamminkeln. Hier: Vorstellung der Firma Schlebes OHG durch den Firmenchef Otto Schlebes am 16. August 1986.

Seither und **Leutnant Jansen** sowie dem Leiter des Ausbildungszuges **Hauptfeldwebel Kuran** übernahm.

Mit einem Tanz- und Unterhaltungsabend am **23. Januar 1987** in der Schill-Kaserne und dem Appell anlässlich der Batterieübergabe am **30. Januar 1987** verabschiedete sich die 4. Batterie mit ihrem 9. Batteriechef der Patenschaftsgeschichte **Hauptmann von Siedmogrodzki**.

Zwischen dem ersten Chef **Hauptmann Dinkelaker** im Jahr 1966 und dem letzten Chef **Hauptmann von Siedmogrodzki** im Jahr 1987, wurde die 4. Batterie von den Hauptmännern **Kirchhoff, Marschall, Liebsch, Scherer, Martin, Pinnow** und **Barlag**, der heutige Chef der 1. Batterie, angeführt. **Die Erneuerung der Patenschaft am 27. Januar 1987**

Am **27. Januar 1987** hatte die Gemeinde zum feierlichen Wechsel und zur Erneuerung der Patenschaft anlässlich einer Ratssitzung ins Hamminkelner Rathaus zur Überreichung der Urkunden eingeladen.

Der HVV verpflichtete sich darin, auch in Zukunft die Wahrung der Pflege der Patenschaft zu übernehmen. Die neue Patenschaftsbeziehung wurde ohne Übergangs- und Anpassungsschwierigkeiten von beiden Seiten nahtlos fortgesetzt.

Besonders möchte ich an dieser Stelle nochmals neben den vielen gemeinsamen Aktionen und gegenseitigen Einladungen lobend das besondere Engagement unserer Patensoldaten im Umweltschutz mit den Baumpflanzaktionen und der tatkräftigen Unterstützung bei den Aktionen „Saubere Landschaft“, die Mithilfe beim Bau unseres Bürgerhauses und die seit 1988 durchgeführte Haussammlung für den Volks-

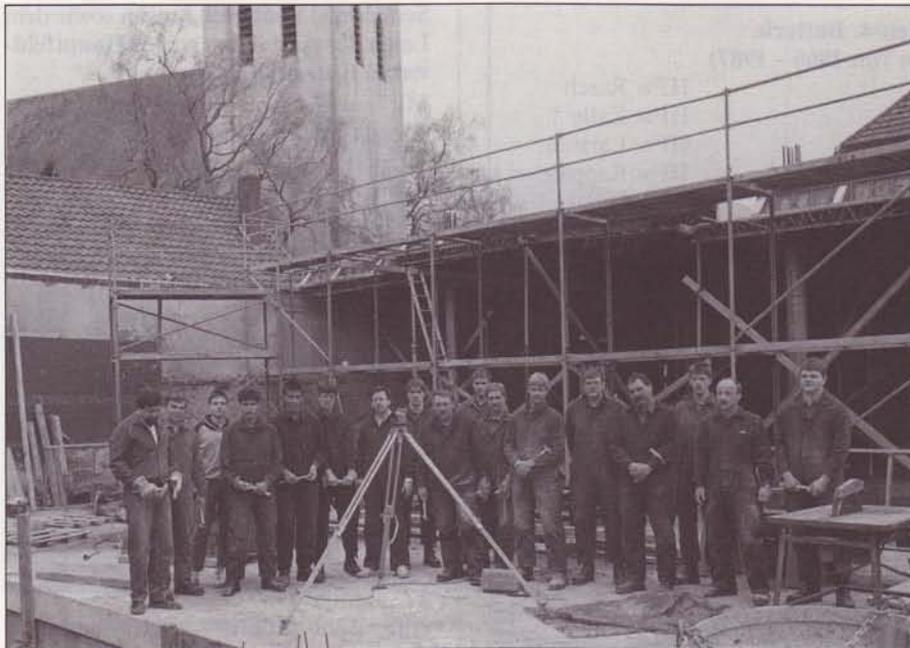
**VON
KALBEN**

**Fachgeschäft für
Eisenwaren - Werkzeuge
Baulemente - Maschinen**

Für Sie ständig am Lager:
ca. 400 Elektrowerkzeuge
der Firmen

**BOSCH — ELEKTRA
ELU — MAKITA — SACHS
DOLMAR — SABO**

**4236 Hamminkeln
Blumenkamper Straße 26
Telefon 0 28 52 / 21 70**



Mithilfe der Patensoldaten beim Bau unseres Bürgerhauses. Hier „Steinepicken“ am 14. April 1987.

bund Deutsche Kriegsgräberfürsorge durch unsere Patensoldaten in Hamminkeln erwähnen.

Auch personell gab es in dieser Zeit wieder Änderungen in der Schill-

Kaserne - aber niemals eine Änderung in der vorbildlichen Patenschaftsverbinding.

Im Bereich der Kommandeure von **Oberstleutnant Marten** im Jahre 1988

30 Jahre Raketenartilleriebataillon 150

Die Bataillonskommandeure

OTL Kühne †	vom 01.10.61 - 31.03.66
OTL Kube	01.04.66 - 30.09.70
OTL Dierolf	01.10.70 - 30.09.73
OTL Lammer	01.10.73 - 27.09.78
OTL Dinkelaker	28.09.78 - 24.03.83
OTL Schuwirth	25.03.83 - 24.06.85
OTL Marten	25.06.85 - 28.09.88
OTL Diepenhorst	28.09.88 - 26.09.90
OTL Buch	26.09.90 -

Festakt und Bataillonsball

Mit einem Festakt im Foyer des Rathauses auf Einladung der Gemeinde Hamminkeln wurde das 25jährige Patenschaftsjubiläum offiziell gefeiert.

Hierzu eingeladen waren auch die ehemaligen Ratsmitglieder der Gemeinde aus dem Jahre 1966, von denen die Herren Emil Kammeier, Wilhelm Hülsken, Herrmann Tellmann und Günter Weigelt erschienen waren.

Dabei waren auch der damalige Gemeindedirektor Erich Tellmann sowie die ehemaligen Bataillonskommandeure OTL a.D. Günther Kube aus Wesel, OTL a.D. Werner Dierolf aus Hamminkeln, OTL Ulrich Dinkelaker aus Idar-Oberstein und OTL Siegfried Marten aus Erftstadt-Liblar.

Bürgermeister Heinrich Meyers begrüßte in Anwesenheit von Gemeindedirektor Bruno Gerwers die Gäste und freute sich über ein Vierteljahrhundert ehrlicher und freundschaftlicher Verbindung zwischen Soldaten und Gemeinde. Er

würdigte den Einsatz der Bundeswehr für den Erhalt von Frieden und Freiheit und betonte, eine Demokratie müsse immer auch „wehrhafte Demokratie“ sein, und spannte den Bogen zu der neuen Partnergemeinde Neuhardenberg, die sich gerade mit einer Ausstellung im

an **Oberstleutnant Diepenhorst** bis zum jetzigen Kommandeur im Jahre 1990, **Oberstleutnant Buch**. Nachfolger vom stellvertretenden Kommandeur **Major Martin** wurde im Jahre 1989 **Major Karl Schlich** und die Leiter des Ausbildungszuges wechselten von **HFw Kuran** über **HFw Wellnitz** zum jetzigen **HFw Meimann**. Die Fahrschulgruppen I und II wurden zusammengelegt, **Leutnant Jansen** wurde versetzt und die alleinige Leitung wurde seitdem von **Oberleutnant Seither** bewerkstelligt.

Herzlichen Dank

Zum Schluß möchte ich mich bei unseren Patensoldaten der Bundeswehr für ihren Einsatz für die Erhaltung von Frieden und Freiheit in unserem Lande bedanken.

Ein herzliches Dankeschön auch der Gemeinde Hamminkeln mit **Bürgermeister Heinrich Meyers** und **Gemeindedirektor Bruno Gerwers**, den Hamminkeler Vereinen, den Firmen und Institutionen und nicht zuletzt den Bürgern für die Verbundenheit und die 25jährige freundschaftliche Begleitung. Ich hoffe und wünsche mir, daß die Patenschaftsverbinding stets in Frieden und Freiheit den angekündigten Reduzierungsmaßnahmen nicht zum Opfer fällt und noch lange anhält. Ich versichere Ihnen, daß die Wahrung der Pflege der Patenschaft durch den HVV stets eine mit Freude erfüllte Verpflichtung war und auch in Zukunft sein wird.

Für uns sind die Vertreter der Patenschaft unsere Hamminkeler Freunde Karl und Dirk, Uwe, Klaus und Reimer geworden, die wir nicht missen möchten.
Heinz Breuer

Rathaus präsentierte. Meyers weiter, die Bundeswehr habe entscheidend dazu beigetragen, „daß dieses Deutschland wieder eins ist.“ Zum Abschluß seiner Begrüßungsrede bedankte er sich bei allen, besonders beim Hamminkeler Verkehrsverein, die mit ihrem Einsatz

25
1966 JAHRE 1991

Patenschaft
der Gemeinde Hamminkeln
gemeinsam mit dem HVV
eine starke Partnerschaft
zum Rak Art Btl 150



Übergabe der abgebildeten Jubiläumsurkunde „25 Jahre Patenschaft“ von Major Karl Schlich an den HVV-Vorsitzenden Heinz Breuer. Im Hintergrund links, Gemeindedirektor Bruno Gerwers und rechts, Bürgermeister Heinrich Meyers.

und ihren Bemühungen immer hinter dieser Patenschaft gestanden hätten. Kommandeur Oberstleutnant Hans-Peter Buch fand anerkennende Worte für das langjährige herzliche Verhältnis zu den Soldaten durch die Hamminkeler Bevölkerung. Mit Blick auf die zukünftige Umstrukturierung meinte er, daß diese vorbildliche Verbindung sicherlich weiter gepflegt wird.

HVV-Vorsitzender Heinz Breuer gab in seiner Festrede einen Überblick über die 25jährige Patenschaftsgeschichte, dessen Wortlaut sie vorab lesen konnten. Er überreichte dem Vertreter der Patenschaft Major Schlich einen gravierten Erinnerungsteller aus Zinn und ein Geldgeschenk zur Finanzierung des Eisbüffets des abendlichen Bataillonsballes. Der stellvertretende Bataillonskomman-

deur Major Karl Schlich, der in Hamminkeln wohnt, sagte „die Soldaten hätten die Erfahrung gemacht, daß sie in Hamminkeln in herzlicher Weise aufgenommen würden. Das unterscheidet die Gemeinde von vielen anderen Orten.“ Er überreichte als Dank und als Erinnerung an diesen Tag dem HVV-Vorsitzenden Heinz Breuer eine kunstvoll gestaltete Urkunde. Der Festakt wurde musika-

LVM

Versicherungen



Fair play

Bitte immer Fair play –
im Sport, im Berufsleben,
im Privatleben.
Mit dieser Devise, der
ausführlichen Beratung durch
unsere Vertrauensleute und einer
schnellen unbürokratischen
Schadenabwicklung sind wir

Ihr Partner
in allen Versicherungsfragen.

Versicherungsbüro
Marianne Schmitz

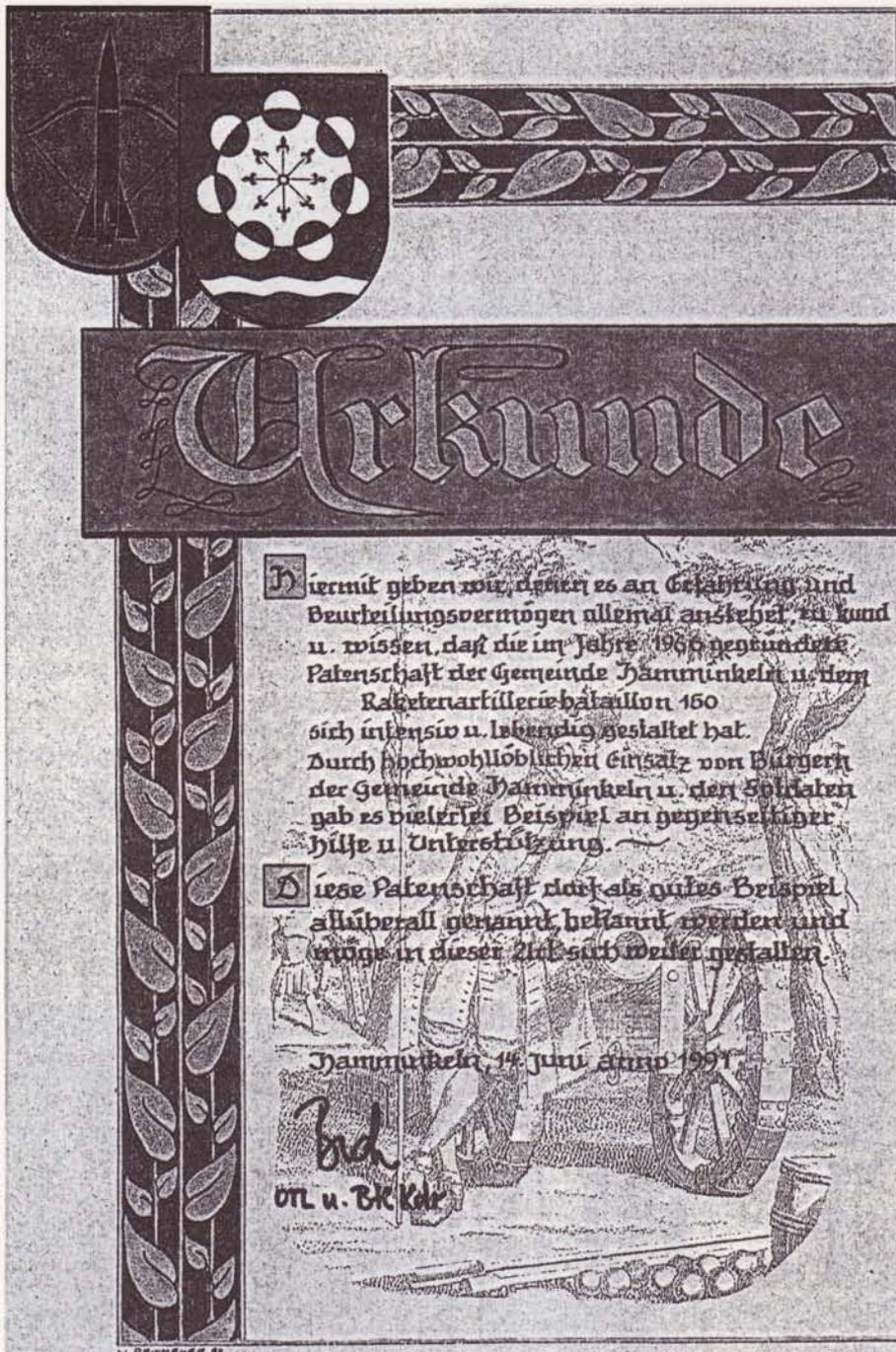
Diersfordter Straße 29
4236 Hamminkeln 1
Telefon 0 28 52 / 64 15

WELCH EIN TAG.

MIT FREUNDLICHEM DIEBELS.



Wer das Leben zu genießen versteht,
findet immer wieder Zeit für Diebels Alt.
Täglich frisch und immer bekömmlich:
das Premium aus der Privatbrauerei Diebels,
das einem Tag seine besondere Würze gibt.



Die von den Patensoldaten an den HVV überreichte Urkunde.

lich begleitet von der Brüner Formation „Opis Turmbläser“ und aufgezeichnet vom Bürgerradio des Radio K.W. Die ca. einstündige Sendung erfolgte am 3. Juli 1991 um 19.04 Uhr.

Nach einem Umtrunk im Rathaus-Foyer schloß sich der Bataillonsball (Maikäferball) im Bürgerhaus Friedenshalle an, der anlässlich des Jubiläums zum erstenmal in Hamminkeln veranstaltet wurde. Im festlich geschmückten Bürgerhaus, dekoriert von den Soldaten der 1. Batterie unter Leitung von Hauptmann Jürgen Barlag und Stabsfeldwebel Karlheinz Peschen wurde für ca. 300 geladene Gäste ein fröhlicher und abwechslungsreicher Ball geboten. Delikate Speisen, zubereitet von den eigenen Bundeswehrköchen, und kühle Getränke sorgten in

umfangreichem Maße für das leibliche Wohl der Gäste. Zum Tanz spielte die Tanzcombo des Heeresmusikkorps 100. Es gastierten „The Magic Dance Company“, ein Tanzpaar begeisterte mit lateinamerikanischen Tänzen und hinter dem Programmpunkt „Türkisch Mokka Spezial“ entpuppte sich eine orientalische Bauchtänzerin. Im „Wiener Cafe“ und in der Sektbar amüsierten sich viele Gäste bis in die frühen Morgenstunden.

HVV-Info:

Fußballturnier mit unseren Patensoldaten am
Di. 29. Oktober '91, 18.00 Uhr
 in der Sporthalle der Schill-Kaserne.

**Mit eigener Wohnung
 auf eigene Kappe.
 Mit Sicherheit.**



Um die 20? Im Beruf?
 Nicht mehr bei den Eltern?
 Dann brauchen Sie eigenen
 Versicherungsschutz!
 Deshalb:

TWENTY FIVE

DAS SICHERHEITSPAKET

FÜR JUNGE LEUTE BIS 25

Privathaftpflicht-, Unfall-,
 Hausrat- und Lebens-
 versicherung. Alles zusam-
 men supergünstig. Hier bei
 uns.



Versicherungen

Ulrich van Nahmen
 Rathausstraße 8
 4236 Hamminkeln
 Telefon 0 28 52/20 16

**Wenn es um
 Versicherungen geht:**

Ich stehe Ihnen gern mit Rat und Tat zur Seite.

Agentur
Ingrid Bosserhoff
 Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG
 Raiffeisenstraße 8-10
 4236 Hamminkeln



Telefon (02852) 3292





Sechs Bataillonskommandeure der Schill-Kaserne waren beim Festakt „25 Jahre Patenschaft“ am 14. Juni 1991 im Hamminkelner Rathaus: v.l.n.r.: OTL Ulrich Dinkelaker, OTL a.D. Günther Kube, Gemeindedirektor a.D. Erich Tellmann, OTL a.D. Armin Lammer, OTL Siegfried Marten, OTL a.D. Werner Dierolf und der jetzige Bataillonskommandeur OTL Hans-Peter Buch.



Das Bürgerhaus wurde zum Bataillonsball am 14. Juni 1991 von innen und außen von den Patensoldaten dekorativ gestaltet.



Eine Patenschaft - nur für Soldaten?

Gedanken zur Patenschaft aus der Sicht der Ehefrau eines Soldaten

Anlässlich der Jubiläumsfeier zum 25jährigen Bestehen der Patenschaft am 14. Juni 1991 wurde folgende Feststellung getroffen:

Der Wert einer Patenschaft zeigt sich vor allem darin, wie die Familien der Soldaten in die Gemeinde eingebunden werden. Dies führte bei mir zur Rück Erinnerung, wie sich unsere Einbürgerung seit dem 1. April 1989 vollzogen hat.



Anita Schlich, Ehefrau des stellvertr. Kommandeurs des RakArtBtl 150 von 1989-1991 Major Karl Schlich.

Hamminkeln! Ein Ortsname, den ich zum ersten Mal im Zusammenhang mit der Versetzung meines Mannes nach Wesel zum 1. April 1989 hörte. Damals wußte ich nichts über den Niederrhein und seine Menschen. Informationen zu erhalten, war einfach.

Zahlreiche Informationsschriften, Karten und Broschüren gaben uns bald ein realistisches Bild über Hamminkeln und Umgebung. Schwieriger war es schon, eine neue Bleibe zu finden. Dennoch, auch dies gelang verhältnismäßig schnell, und hier zeigte sich erstmals die Unterstützung von Angehörigen der Patenschaft, insbesondere auch des HVV.

Am 29. April 1991 begann unser Leben als Bürger in der Großgemeinde Hamminkeln. Nach vier Tagen und fast vier Nächten mit den Möbelpackern, mit viel Streß und Hektik waren wir endlich allein.

Wir: das sind Vater, Mutter und zwei hoffnungsvolle Söhne, damals fast 11 und 5 Jahre alt. Mein Mann hatte tagsüber seine Arbeit in der Kaserne, und die Schule für den Großen war in Bocholt ebenfalls schnell gefunden. Unser Kleiner, mit 5 Jahren ein Kindergartenkind, fand auch einen Platz im Kindergarten „An der Windmühle“.

Dies war und ist leider nicht selbstverständlich, die Plätze sind knapp (ändert sich hoffentlich schon bald, wenn der neue Kindergarten gebaut ist) nur die Tatsache, daß er im letzten Jahr vor der Einschulung war, gab ihm den Vorrang.

Die wirklich hervorragenden Einkaufsmöglichkeiten - für nahezu jeden Bedarf - hatten wir schnell herausgefunden. Endlich waren keine Großeinkäufe mehr nötig. Der tägliche Einkauf zu Fuß oder per Rad ermöglichte mir, das Dorf und seine Bewohner besser kennenzulernen.

Offen und freundlich nahmen uns die Alteingesessenen, gleichermaßen wie die Neubürger auf.

Schnell stellten wir fest, wie viele Soldaten mit ihren Familien hier wohnten und wie wohl sich diese fühlten. Einige wollen für immer im Ort bleiben.

Wir wurden schnell in die Dorfgemeinde aufgenommen, wir lernten das Kränzen kennen, engagierten uns bei „Menkeln, bennen on butten“, feierten bei der Kirmes und anderen Festen und hielten uns fit beim HSV bei Tennis,

Fußball und Gymnastik.

Der Vorstand des HVV und seine Familien nahmen uns in die Mitte, und so feierten wir gemeinsam manches Dorffest. Die Integration war und ist gelungen.

Aber das Schönste am Niederrhein, das sind die endlosen Fahrradtouren in dieser bezaubernden Landschaft. Der Blick in die Ferne, die Wiesen mit ihren typischen Kopfweiden, der Wind immer von Vorne, die Melancholie der Landschaft und doch auch die Fröhlichkeit der Menschen, die voller Stolz auf das Geschaffene Fremden gegenüber offen und hilfsbereit sind.

Wir hatten uns gewünscht eine lange Zeit in Hamminkeln leben zu können. Doch leider geht diese Zeit zu früh zu Ende. Darüber bin ich sehr traurig. Ein Stück meines Herzens wird hier in Hamminkeln, am Niederrhein und seinen Menschen bleiben.

Bei einer Reise im letzten Jahr verletzte sich unser Jüngster und in seinem Jammer sang er: „Hamminkeln, Hamminkeln Du herrliche Perle am Niederrhein“. Ich glaube, das sagt alles über unser Zugehörigkeitsgefühl aus, daß uns bewegen wird, auch weiterhin Kontakt und Verbindung zu Hamminkeln, besonders aber zu unseren Freunden zu halten.

Adieu und Dank! *Anita Schlich*

Lotto — Toto
Tabakwaren — Zeitschriften
PHOTO PORST
Glücksreisen

Erika Hilbeck

Molkereiplatz 1
Telefon 02852/2140

4236 Hamminkeln

HVV-Info:

Ganztägige Firmenbesichtigung mit unseren Patentsoldaten im Gemeindegebiet Hamminkeln am **Di. 5. November 1991** ab 9.00 Uhr.

Wir machen den Weg frei



**Ihr Spielraum
für mehr
Lebensqualität**

Besser leben heißt auch, spontane Wünsche und Ideen zu verwirklichen. Dafür haben Sie bei uns Kredit. Wir beraten Sie vernünftig und entscheiden schnell. Damit Sie schon bald Ihr Leben genießen, wie Sie es sich wünschen.

ⓧ Raiffeisenbank Hamminkeln eG

Komische Käuze in der Kaserne? Ein „Vogeldoktor“ beim Bund



Stabsfeldwebel Peschen setzt einen geheilten Habicht im Wald aus, sein Münsterländer ist immer dabei.

Die einzige Greifvogelstation in einer Kaserne ist in der Weseler Schill-Kaserne zu Hause. Betreut werden die Vögel vom „Vogeldoktor“ ohne medizinischen Grad, Stabsfeldwebel Karlheinz Peschen.

Seit rund sechs Jahren hat der Hobby-Ornithologe Karlheinz Peschen etwa 1.800 Vögel gerettet und sie in seiner Greifvogelstation in der Schill-Kaserne in Wesel gesund gepflegt. Der Oberstabsfeldwebel ist seit 20 Jahren Falkner.

Sein Ziel ist es, alle heimischen Greifvögel aus der Umgebung, die verletzt sind, aufzunehmen und, wenn möglich, zu heilen. „Die meisten Tiere, die zu uns kommen“, so Peschen, „sind durch die Urbanisierung und Verdrängung der Landschaft verunglückt, in Stromleitungen, Zäune oder in Autos geflogen.“

Viele dieser verunglückten Greife weisen Brüche und schwerste Prellungen auf, manche von Ihnen müssen deshalb eingeschläfert werden. Das erste Exemplar, das der Stabsfeldwebel aufgepäppelt hat, war ein Bussard mit komplizierten Flügel- und Gelenkbrüchen.

Im liebevoll in der Freizeit errichteten „Greifvogel-Krankenhaus“ mit weitläufigen Volieren und Einzelkäfigen „mausern“ sich derzeit knapp 40 Vögel auf dem Wege der Besserung. 16 davon sind Eulen aller Kategorien, von der Schleiereule bis hin zum Waldkauz. Fünf Uhus, Bussarde, Habichte, Turmfalken und ein Adler gehören ebenfalls zum Stab der Rekonvaleszenten.

„Wir haben mehrere Ammenvögel, die aus dem Nest gefallene Jungvögel artspezifisch aufziehen können, so daß diese nicht vom Menschen abhängig werden, was ganz wichtig ist“, meint der Vogel-doktor. Kommt ein Tier in die Station, wird es zunächst mit einem Spray gegen Parasiten behandelt, damit die anderen Vögel kein Ungeziefer annehmen. Falls geröntgt werden muß, fährt Karlheinz Peschen mit dem Greif im Gepäck zum Veterinär. Es gibt sogar eine Quarantäne-Station, verschiedene Volieren für frisch operierte Vögel und Freiflugvolieren, in denen die Genesenen zunächst ihr Muskeltraining absolvieren, um später in der Natur überleben zu können.

Manche der Patienten verlassen die Station nach ein paar Tagen, andere bleiben bis zu einem Jahr dort.

Keine Frage also, daß sich die Vogel-Krankenstation in der Schill-Kaserne

van Schwaamen

Augenoptik

Haminkeln - Diersfordter Straße 14 - Telefon (02852) 1530

QUALITÄT LÄSST SICH DARSTELLEN.

Die Qualität Ihrer Produkte erhebt Ansprüche an Ihre Werbung und damit an Ihre Drucksachen. Oft sind es Direct-mailings, Prospekte oder Broschüren, die den ersten Kontakt knüpfen und über eine neue Geschäftsbeziehung entscheiden. Die Qualität Ihrer Drucksachen muß vermitteln, was Ihre Produkte auszeichnet. Wir sind Ihr kompetenter Partner in der qualifizierten Beratung. Wir stellen qualitativ hohe Ansprüche. Wir fertigen auf modernen technischen Anlagen. Überzeugen Sie sich.



SCHRÖERS-DRUCK

Hädenkampstraße 3 · 4300 Essen 1 · Telefon 02 01 / 62 10 47 · Telefax 02 01 / 62 10 40
Rickelsweg 8 A · 4236 Hamminkeln · Telefon 0 28 52 / 36 19 · Telefax 0 28 52 / 36 19

FOTOSATZ · REPRODUKTION · BUCH- UND OFFSETDRUCK · BUCHBINDERISCHE VERARBEITUNG

großer Beliebtheit bei den dort stationierten Soldaten erfreut. Die meisten nämlich, die in Wesel dienen, sind Stadt-

menschen aus dem Ruhrgebiet, denen auf diese Art und Weise die Natur näher gebracht wird.

HVV-Info:

Hanns Dieter Hüsich gastiert am **Mo. 14. Oktober 1991, 20.00 Uhr** im Bürgerhaus Hamminkeln.

Sechs Jahre Greifvogelstation bedeuten in der Statistik:

ca. 1835 verschiedene Greifvogelarten wie Adler, Falken, Eulen, Käuze, Weihen, Habichte, Bussarde u.v.a. gesund gepflegt.

2300 mal Reinigen der Volieren

2300 mal individuelle Fütterung und Betreuung von Vögeln.

1125 mal Desinfizieren der Räume und Stellplätze.

50 mal Erneuern, erweitern, modernisieren von Volieren, Anlegen verschiedener Feuchtbiotope.

ca. 7.475 kg Futter in Form von Fleisch und Vitaminpräparaten.

Film am 21. November 1991

Die vom HVV am 21. Februar 1991 geplante Filmvorführung „Krieg am Niederrhein“ von Johann Nitrowski wurde wegen des Golfkrieges verschoben.

Neuer Termin: **Donnerstag, den 21. November 1991, 20.00 Uhr** im Bürgerhaus Hamminkeln.

Apfelsaft von Hochstamm-Obstwiesen

Naturbelassener Apfelsaft

Ungespritzte Äpfel von Streuobstwiesen sind der Ausgangspunkt für unseren Apfelsaft. Sie sind besonders geschmacksintensiv. Nach traditionellem Verfahren keltern wir daraus einen naturbelassenen Apfelsaft. Dem Saft wird nichts entzogen, nichts hinzugefügt: kein Zucker, keine Konservierungsmittel. Er wird nicht aus Konzentrat rückverdünnt. Deshalb bleiben die im Apfel enthaltenen Wert- und Wirkstoffe wie Vitamine, Mineralstoffe und gesunde Fruchtsäuren weitgehendst erhalten.

Lebensraum Obstwiese

Obstwiesen sind Anpflanzungen von hochstämmigen Obstbäumen; sie stehen in Gruppen oder verstreut auf Wiesen, deshalb auch Streuobstwiesen genannt. Da sie extensiv genutzt werden, sind sie der ideale Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Sie stellen für diese Arten, deren ursprüngliche Lebensräume vielfach stark verändert oder zerstört worden sind, Ersatzbiotope dar, die ihnen ein Überleben ermöglichen können.

Apfelsaft und Naturschutz

Apfelsaft, hergestellt aus Äpfeln von traditionell bewirtschafteten Streuobstwiesen, dient der Erhaltung ökologisch wertvoller Flächen und leistet damit einen Beitrag zur Erhaltung einer gesunden Umwelt.



van Nahmen Obstsäfte

Im Jahre 1991 12x DLG-prämiert

OBSTKELTEREI VAN NAHMEN KG
4236 HAMMINKELN · DIERSFORDTER STR. 27
TELEFON 0 28 52 / 53 35

Saure Wochen - Frohe Feste - Kirmes in Hamminkeln

Die Kirmes war und ist neben den beiden Schützenfesten noch heute das traditionelle öffentliche Hauptfest in Hamminkeln. Auf den ersten Blick mag die Frage nach dem Anlaß der Kirmes vielleicht etwas erstaunen. Neben dem Begriff der Kirmes existiert auch der Ausdruck „Kirchweih“, besonders im süddeutschen Raum. Damit wird der Anlaß des Festes deutlich zum Ausdruck gebracht, nämlich die Feier des jährlich wiederkehrenden Gedenktages an die Einweihung der Ortskirche. Daneben wurde auch der Tag des Kirchenpatrons gefeiert, auch dies war Anlaß für die Kirmes. Für Hamminkeln wäre dies der 8. August, der Festtag des Heiligen Cyriakus, einem der vierzehn Nothelfer, dem die alte Dorfkirche geweiht war.

Aber nicht immer handelt es sich um einen Erinnerungstermin. Der eigentliche Grund war der Ernteabschluß, denn das Fest steht zwischen Getreide- und Kartoffelernte. Die Kirmes wurde zum großen Herbstfest all jener Landschaften, in denen es mehr Bauerndörfer als große Güter gab. Der Hauptteil der Ernte war in der Scheune, die Überflüsse günstig verkauft und von der Hauptlast der bäuerlichen Arbeit war man befreit. Nun hatten Bauern und Dorfleute Geld, und es konnte gefeiert und gekauft werden. So verbanden sich auch Jahrmärkte mit der Kirmes.

Der älteste bekannte Beleg für die Hamminkeler Kirmes ist eine kleine Anzeige, die 1845 im „Sprecher“, einer in Wesel gedruckten Zeitung erschien. Der damalige Festwirt war Hermann Roerts, Ackerer und Wirt im „Schwan“, der sein geehrtes Publikum für Sonntag, den 28. September zur Hamminkeler Kirmes einlud. Er versprach, „für gut besetzte Tanzmusik und gute Getränke zu sorgen“, er wird sein Publikum nicht enttäuscht haben. Diese Tradition, am

Einladung.
 Unterzeichneter erlaubt sich, ein geehrtes Publikum zu der auf
Sonntag den 28. September
 fallenden Hamminkeler Kirmes ergebenst einzuladen, indem er für gut besetzte Tanzmusik und gute Getränke sorgen wird.
 Hamminkeln, den 22. Sept. 1845.
 (2a) **H. Roerts.**

Anzeige aus der Weseler Zeitung „Sprecher“ aus dem Jahre 1845 vom Festwirt der Gaststätte „Schwan“ Hermann Roerts.

letzten Wochenende im September Kirmes zu feiern, hat also in Hamminkeln bis heute Tradition. Vermutlich ging die Initiative für die Abhaltung und Organisation der Kirmes von dem Wirt im „Schwan“ aus. Der „Schwan“, 1704 als Gaststätte gegründet, hatte eine günstige Lage am Markt, die früh genutzt wurde. Hier trafen sich die



Hamminkeler Kirmes 1929 „Toffte Jungens“

Hauptstraßen des Dorfes. Im „Schwan“ wurden Urkunden gesiegelt, Bauernbesprechungen abgehalten und der Steuer-einnehmer nahm hier die Abgaben entgegen. Was lag näher, als auch hier die Kirmes zu feiern.

Die Kirmes war früher eines der bedeutendsten Familienfeste im Jahr. Bereits vor dem Fest begannen in den einzelnen Haushaltungen die Vorbereitungen. Ausgaben entstanden während der Kirmes durch Jahrmarktseinkäufe, Wirtshausbesuche und Teilnahme an Tanzveranstaltungen. Den größten Posten machten jedoch die Vorbereitungen für die Bewirtung der anreisenden Verwandten aus. Kaum ein anderer Anlaß wurde so zum Besuch genutzt wie die Kirmes. In der Stadt lebende

Kinder und selbst entfernt lebende Verwandte fanden sich an diesem Tag in Hamminkeln ein. Wilhelm von Lans, geboren 1861 auf Gut Loosen, der spätere Admiral der kaiserlichen Marine, erwähnt in seinen Erinnerungen auch die Hamminkeler Kirmes. Er schreibt „ein Freudentag im Jahr war die Kirmes, der Jahrmarkt in Hamminkeln, zu dem alt und jung mit den Weseler Freunden zog und sich ländlich sittlich amüsierte.“

Fleisch, das sonst nur zu besonderen Anlässen auf den Tisch kam, gab es zur Kirmes reichlich. So erinnern sich Hamminkeler, daß Rindfleisch in größeren Mengen beim Metzger Marchand per Schubkarre eingekauft wurde. Reichhaltiges Essen und Trinken



Inhaber H. Schmied

Hamminkeln · Raiffeisenstraße 4 · ☎ 02852/3200 · Fax 02852/6653

Große Fleisch- und Wurstabteilung
Internationale Käsespezialitäten · Feinkostsalate
Blumenshop · Backshop mit Stehcafe
Obst- und Gemüseabteilung mit Kundenaktiver
Selbstbedienung

Öffnungszeiten: Täglich durchgehend geöffnet von 8.00 bis 18.30 Uhr,
 Samstags von 8.00 bis 13.00 Uhr



Spanische Fiesta in Hamminkeln im Jahre 1980.



Erster Fabanstich zur Hamminkelner Kirmes 1980 durch Bürgermeister Heinrich Meyers. Hilfestellung durch den Brauereibesitzer Wilhelm Kloppert. †

als Sinnbild des Lebensgenusses gehörten bei der sonst das ganze Jahr über sehr sparsam lebenden Landbevölkerung zum Kirmesfest unbedingt dazu. Einmal im Jahr erlaubte man es sich, den Mangel zu vergessen.

Für die Hausfrauen waren die Wochen und Tage vor der Kirmes besonders anstrengend, da sie nicht nur für das leibliche Wohl der Gäste zu sorgen hatten, sondern auch das ganze Haus in Ordnung brachten. Man nahm die Kirmes auch zum Anlaß, Haus und Hof auf Hochglanz zu bringen und die Wände frisch zu kälken.

Im Zusammenhang mit dem Kirmesbesuch und den sich auch im Dorf einfindenden Fremden darf eine wichtige Funktion der Kirmes nicht vergessen werden: die Rolle als Heiratsmarkt. In der ausgelassenen Stimmung kamen Kontakte im Gegensatz zu anderen Anlässen im Jahr relativ schnell zustande. Sinn der Kirmes war es, sich Erholung und Entspannung von dem sonst harten Alltag zu gönnen. Da Jahresurlaub unbekannt war und auch der Samstag als normaler Arbeitstag angesehen wurde, blieben der Bevölkerung als Ruhezeiten nur kirchliche Feiertage und Feste wie die Kirmes. In der Regel profitierten damals nur Männer und Kinder davon. Für die Frauen bedeutete Kirmes anstrengende Vorbereitungszeit und auch der Festtag ließ durch Bewirtung der Gäste kaum Muße aufkommen. Nur der Besuch des Jahrmarktes und der Tanzveranstaltung brachte auch ihnen etwas Abwechslung.

Das Schaustellergewerbe in seiner heutigen Form, mit zerlegbaren und

Die zwei Spezialitäten vom Niederrhein international bestprämiert



Feldschlößchen Spezialbierbrauerei Hamminkeln

Älteste Brauerei am unteren Niederrhein und einzige Brauerei im Kreis Wesel



Die Schausteller Loritz aus Elten sind seit 40 Jahren zur Kirmes in Hamminkeln.

somit transportablen Geschäften, geht auf die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück. Das erste Fahrgeschäft war das Karussell, damals noch in den Werkstätten von Wagenbauern und Kunstschreibern entstanden.

Zu den bescheidenen Attraktionen für die Kirmesbesucher, hier vor allem für die Jugend, zählten bis in die 60er Jahre - Die Wurfboje, die mit einfachen Mitteln wirkungsvoll Gelegenheit zum Abreagieren gab.

- Der „Hau den Lukas“, an dem die Dorfjugend um ihr Ansehen wetteiferte und die im Hintergrund verstohlen dreinblickenden Mädchen zum Kichern und auch zum Erröten brachte.
- Die Bude mit Süßigkeiten, die man als Abwechslung von einem sonst eher sauren Alltag halt eben zur Kirmes nutzte.
- Der Imbißstand, der so manchen nach ausgiebiger Zechtour „rettete“.
- Der Warenanbieter, bei dem man endlich billig erstehen konnte, was es im Dorf nicht gab, auch wenn es sich oft genug im nachhinein als Tand erwies.
- Und schließlich die Hauptattraktion der kleinen Kirmes, das Karussell.

Die ersten Einbußen erlebt die Kirmes in der Zeit des ersten Weltkrieges. Pferde von Schaustellern wurden für militärische Zwecke beschlagnahmt, Schausteller wurden eingezogen, insgesamt wurde der Kirmesbetrieb behördlicherseits stark beschnitten. Nach dem Ende der Inflationszeit im November 1923 erholte sich das Schaustellergewerbe rasch, neben den traditionellen Geschäften traten Neuigkeiten der Vergnügungsindustrie, z.B. ab 1926 Rennbahnen mit benzingetriebenen Wagen und der „Elektro-Selbstfahrer“,

Vorläufer des heutigen Auto-Skooter. Bis 1938 bot die Hamminkelder Kirmes dem Publikum noch bescheidene Attraktionen, das von Pferden angetriebene Karussell auf dem Marktplatz vor dem „Schwan“, die Schiffschaukel, die gegenüber der Gaststätte Kamps aufgebaut wurde und eine „Berg- und Talbahn“ vor der Bäckerei Overkamp. Natürlich waren Buden und Stände mit vielen weiteren Angeboten auf der Markt- und Brüner Straße verteilt.

Fast am Dorfausgang, vor dem heutigen Sportplatz an der Brüner Straße, war das Festzelt, hier traf man sich, aß und trank und feierte die Hamminkelder Kirmes. Montags fand der Frühschoppen statt, verbunden mit dem „Groschentanz“. Die Musiker gingen von Tisch zu Tisch und baten die Gäste um einen Beitrag für die Kapelle. Natürlich hatten auch die Wirte des Dorfes Hochkonjunktur und waren mit Speisen und Getränken bestens bevorratet. In den Sälen der Gaststätten, so im „Schwan“, bei Schmidt an der Bahn und besonders in der „Friedenshalle“ bei Neu war man dann unter sich.

Die letzte Kirmes vor dem Krieg fand 1938 statt. Die Schrecken der Kriegsjahre ließen keinen Gedanken an eine Kirmes aufkommen. Eine Ausnahme bildete das Jahr 1943, eine bescheidene Kirmes wurde noch abgehalten, wohl um den Menschen ein wenig Abwechslung zu bieten. Das Kirmestreiben wurde damals durch eine Übertragung einer Rede Hitlers unterbrochen und alle Räder standen still.

Nach dem Krieg erinnerte man sich an die Hamminkelder Kirmes und der alte Brauch lebte wieder auf. Wie gewohnt stand das Festzelt an der Brüner Straße und man freute sich wieder des Lebens. Vor dem Krieg, seit den 30er Jahren,

Auch in der Ferne denken Hamminkelder zur Kirmeszeit an zu Hause, wie diese Soldaten im Jahre 1939.



Oben links Heinrich Reeh, unten Walter Odendahl, August Freihoff und Rudolf Overkamp. E. H.

kam der Schausteller Hartmann mit seiner Schiffschaukel regelmäßig nach Hamminkeln, er organisierte die Kirmes und war „Obmann“ der Schausteller.

Nach dem Krieg war die Hamminkelder Kirmes in den 50ziger und 60ziger Jahren wieder attraktiv und das traditionelle große Dorffest mit Tanzveranstaltungen im Festzelt am „Schwan“ und in der Friedenshalle Neu. Doch dann ging es von Jahr zu Jahr bergab bis zum Jahre 1971, wo die Kirmes mit zwei Fahrgeschäften und einigen Buden auf dem Parkplatz am Sportplatz an der Brüner Straße ihren absoluten Tiefstand erreichte. Die Hamminkelder Kirmes wäre „gestorben“, wenn nicht durch die Initiative des Schaustellers Herbert Bengel aus Homberg, Erich Tellmann, Gottfried Bückmann †, Otto Schlebes und Johann Nitrowski die Kirmes neu organisiert worden wäre. Es entstand die „Neue Hamminkelder Kirmes“, die ihren Platz wieder im Dorfzentrum hatte mit neuen Fahrgeschäften und attraktiven Programmpunkten wie einem Riesenfeuerwerk, erstmalig 1973. Seit 1975 ist der Hamminkelder Verkehrsverein Organisator und Veranstalter, der mit viel Engagement die Hamminkelder Kirmes auf ein hohes Niveau gebracht hat. Tausende Besucher aus nah und fern sind alljährlich Beweis für die Beliebtheit und den Bekanntheitsgrad der Hamminkelder Kirmes seit 1985 „Bellhammi“.

Viele Schausteller halten seit der Neuorganisation der Kirmes die Treue, so die Familie Bengel. Das Pferdekarussell hat heute moderne Geschäfte abgelöst, wobei das Hauptgeschäft, auch schon ein Kinderkarussell, inzwischen in der Anschaffung und im Unterhalt so teuer



Kirmeseröffnung 1984 im HVV-Stand. Die HVV-Vorsitzenden Otto Schlebes und Heinz Breuer.

ist, daß sich eine Anfahrt nur dann lohnt, wenn eine Einnahme für Nebengeschäfte (Imbiß- oder Süßigkeitenwagen, Schieß- oder Verlosungsstand) erwartet werden kann. Der mit dem Betrieb verbundene Aufwand an Personal und die Aufbauzeit, ferner der Transportaufwand und die Betriebskosten führen dazu, daß nur noch lohnende Landkirmessen bereist werden.

Die Hamminkelter Kirmes ist eine lebendige, attraktive Kirmes, sie lebt durch Höhepunkte, Abwechslung und Sensationen.

Hier eine kleine Auswahl aus der Kirmeschronik:

1972 Kirmes erstmals über drei Tage, bis dahin nur am Sonntag und Montag.

1973 Erstmals einige tausend Freifahrtscheine für Hamminkelter Kinder verteilt.

Sternmarsch verschiedener Tambourcorps zur Kirmes.

Erstmals Riesenfeuerwerk, das bis heute einen Höhepunkt der Kirmes bildet.

1974 Disco auf dem Marktplatz.

1977 Trödelmarkt

1978 Griechenland zu Gast in Hamminkeln, Griechische Klänge, Folklore und Spezialitäten.

1979 Portugal zu Gast in Hamminkeln - 825 Jahre Hamminkeln mit Riesen-Jubiläums-Feuerwerk.

1980 Spanische Fiesta in Hamminkeln.

1981 Italien zu Gast in Hamminkeln.

1982 Die Mosel zu Gast in Hamminkeln, Besuch der Gebietsweinkönigin Mosel-Saar-Ruwer.

1983 Kirmes-Motto ...ja da kommt Freude auf.

„Der Mann mit dem Koffer“ mischte sich unter die Besucher, ihn galt es zu erkennen.

1984 Kirmes-Motto: Hamminkeln Dorf mit Herz.

1985 Wurde „frostschutzfreier“ Wein angeboten.

Ein neues, bis heute gültiges Kirmes-Motto wurde vom HVV-Vorsitzenden Heinz Breuer kreiert: „Bellhammi“.

1986 Erheiterte der Boxer Peter Müller „de Kölner Aap“ das Publikum beim Boxkampf Kampfgemeinschaft Duisburg gegen BC-Wesel im Kirmes-Festzelt.

1987 Erneut standen Boxer im Ring des Kirmeszeltes, Nord-Holland gegen BC-Wesel, dazu Karateeinlagen.

1988 Die Kirmesveranstaltungen fanden erstmals im neuen Bürgerhaus Friedenshalle statt. Unter anderem die Ausscheidungskämpfe zur Westdeutschen Meisterschaft im Boxen mit Nationalstaffel-Bundesliga-Boxern und Niederrheinmeistern im Ring. Dazu Country- & Westernmusik und Folk Songs mit den Liedermachern Franz Jöhren und Klaus Dick.

Die Young-People unter Leitung von Herbert Glowatz gastierten zum dritten Mal hintereinander beim Sonntagskonzert.

1990 Sonntagskonzert mit der Stadtkapelle Dülmen im Bürgerhaus.

Klaus Braun



H. Schaffeld GmbH

Fachhändler für:

Farben · Lacke · Tapeten
Bodenbeläge und Zubehör
Verlegen von Parkett,
P.V.C. und Teppichböden

Daßhorst 14

4236 Hamminkeln

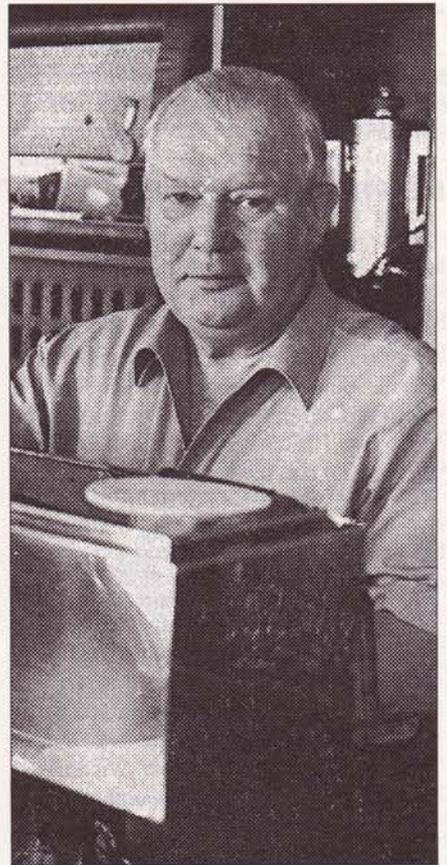
Telefon 028 52/60 65/66

Telefax 028 52/18 74

Btx 028 52/60 65



Aufstellen der neuen Kirmestafeln durch Patensoldaten im August 1990 an der Mehrhooger Straße.



Gastwirt Ewald Neu im Juli 1986.

Hamminckelner Kirmes vor 60 Jahren



Werkstatt Heinrich Flores am Markt-
platz Hamminckeln um 1930, abgerissen
1966.

Gerd Schwinning aus Wertherbruch, Mechaniker in der Werkstatt von Heinrich Flores am Marktplatz, hatte sich aus dem Eifelstädtchen Adenau ein schrottreifes Auto der Marke Dornier geholt, das er in Hamminckeln in liebevoller Kleinarbeit zu einem Schmuckstück aufarbeitete. Er war bei Flores unter'm Dach abgestellt.

„Specks Minna“, wie Gerd allgemein genannt wurde, weil er wohl auch für Naturalien arbeitete, sich zuviel Arbeit, aber stets mit „Eck benn doch niet ohe Minna“ vom Leibe hielt, hatte 1931 beim Kirmes-Frühshoppen zwar den Zündschlüssel seines Wagens bei sich, doch angesichts der angetroffenen Gemütlichkeit keine Lust damit zu

fahren. Ganz anders Paul Kamps, die Brüder Johannes und Hein van Nahmen und Fritz Michelbrink, sie luchsten Gerd den Schlüssel für eine Spritztour ab. Paul, damals noch ohne Führerschein, setzte sich ans Steuer, Fahrtrichtung Brünen. Nicht lange, denn bereits nach 2 Kilometer war der Tank leer. Bauer Eimers, der gerade sein Feld mit dem Pferd beackerte, spannte dieses auf Drängen der „Viererbande“ aus, ließ es den Wagen bis zur Gaststätte Höpken in der Unterbauernschaft, heute Hasenhein und, da hier kein Benzin zu haben war, geduldig bis nach Brünen ziehen.

Hier wurde reichlich getankt: Benzin und Übermut. So versorgt, war das nächste Ziel Wesel, da kannte einer ein schönes Lokal und darin ein noch schöneres Mädchen. An Ort und Stelle wollte der Wirt sie trotz - oder wegen? - heftigen Begehrens jedoch nicht aufnehmen. Nun, nicht weiter schlimm, dann eben zum Tannenhäuschen. Hier taten der stramme Max und auch das kühle Bier gut.

Es war nachmittags schon nach 6 Uhr, als der Wagen wieder bei Flores unter'm Dach stand.

Weil bei Kamps, sowohl in der Gastwirtschaft als auch nebenan im Zelt, gerade am Kirmesmontag immer viel zu tun war, wartete Mutter Johanna den ganzen Tag über sehnsüchtig auf Paul. Als er dann endlich kam, sah sie ihn strafend an. „Geh' in die Küche, iß, trink 'ne Tasse Kaffee und dann sofort ins Zelt. Wer saufen kann, der kann auch arbeiten!“

Für Paul wurde es noch ein langer Tag, der erst um 2 Uhr in der Früh' endete.

E. H.

Gastwirt Ewald Neu erinnert sich

„Schon vor Bellhammi war die minkelsche Kirmes von überörtlicher Bedeutung.“

Vor dem II. Weltkrieg zog sich der Kirmesrummel schon wie heute von unserer „Friedenshalle“ bis zur Gaststätte Kamps hin. Lediglich nach dem Krieg waren alle Schaustellergeschäfte bis Anfang der 70er Jahre auf dem Sportplatzvorplatz konzentriert.

Vor dem Krieg waren nur wenige Kirmesbesucher im Besitz eines Pkw; deshalb konnte ohne Rücksicht auf Führerscheine und Polizeikontrollen viel intensiver als heute gefeiert werden. Außer unserer „Friedenshalle“ standen damals noch Kirmeszelte, die zu Bier und Tanz einluden, an den Gaststätten Kamps und Schmidt am Markt (Gasthof „Zum Schwan“, heute u.a. Schulverwaltungsamt), zeitweise auch an der Gaststätte Schmidt am Bahnhof (heute ARING-Ingenieurbüro).

Viele Gäste kamen schon damals von Auswärts, aber wie gesagt ohne eigenes Auto, sondern per Bahn. Damals kamen die Gäste aber nicht nur per Linienzug von auswärts, teilweise wurden sogar Sonderzüge zur Hamminckelner Kirmes eingesetzt. Vor allem Bocholter Textilfirmen nutzten so unsere Kirmes für ihre Betriebsausflüge.

Die Firmenangehörigen erhielten einen Gutschein, auf den sie in unserem Saal zunächst einen großen Strammen Max erhielten. Für ihn hatte sich der Begriff „Klosetdeckel“ eingebürgert, da der Schinken soweit über das Brot hinausragen mußte, daß der Tellerrand zwangsläufig richtig beschmiert war. Für uns war das immer ein riesiger Aufwand, zeitgleich für 300 und mehr Personen das Essen tischfertig zu haben. Anschließend machten die Gäste auf eigene Kosten einen ausgedehnten Kirmesbummel und abends erhielten sie dann auf ihren Gutschein bei uns noch eine gute Flasche Wein. Dabei erlaubte die Firmenkasse stets eine Preisstufe, die deutlich über dem Durchschnittspreis unserer Weinkarte lag.

Bei Schmidt am Bahnhof waren damals für die Gäste von auswärts sogar extra einige Schießbuden aufgestellt, weil viele dort noch einen Absacker feierten, da sie gewollt oder ungewollt ihren Zug verpaßt hatten und auf den nächsten warten mußten. Für einige von ihnen, die viele Jahre treu immer wieder die Hamminkelter Kirmes besuchten, war dieser Absacker oder „Drietsack“ nach eigenem Bekunden das Schönste an der ganzen Kirmes.

„Bierbedingt blind“

1947 wurde wieder zum ersten Mal nach dem II. Weltkrieg Kirmes in Hammin-

keln gefeiert. Ich selbst war erst wenige Wochen vorher aus der Gefangenschaft zurückgekehrt. „Richtiges“ Bier war damals noch nicht im Ausschank, sondern nur ein vom Volksmund „Pisolin“ genannter Bierersatz.

Willi Kloppert, der Besitzer der „Feldschlößchen-Brauerei“, hatte aber schon einige Fäßchen echtes Export-Bier gebraut und abgefüllt und eins davon in unsere alte Backstube gebracht. Diese Backstube war schon seit einigen Jahren in ein Kohlenlager umfunktioniert worden, vor allem für Schlammkohle. Willi lotste immer wieder einige gute Freunde vom Kirmes-trubel weg in unsere Backstube hinein, um ihnen dort von seinem „richtigen“ Bier einzuschänken. Natürlich hängten sich auch gleich viele Lauschpäpper an.

Auch so manches Hamminkelter Mädchen gesellte sich zu der feuchtfrohlichen Runde hinzu. Sie hatten damals großenteils selbstgemachte Kleider und Strümpfe an, die sie aus Segeltuch und Zugleinen englischer Lastensegler selbst geschneidert hatten. In der Backstube konnte man zwar nur stehen, aber für Freibier, zumal „richtiges“ Freibier nahm das jede/r gerne auf sich. Irgendwie packte aber jeder auch irgendwie mal in den Kohlenstaub, so daß sich im nachhinein genau feststellen ließ, welches Mädchen umgarnt und

umarmt worden war, und zwar nicht so sehr am einzelnen Fingerabdruck, sondern vielmehr gleich am ganzen Handabdruck.

Einer der Gäste, die dem „Echtbier“ echt stark zugesprochen hatten, war ein Rentmeister aus Diersfordt. Er war schließlich so sehr jenseits von gut und böse, daß er - ohne es selbst zu bemerken - seine Brille verlor.

Am nächsten Tag wollte mein Vater Hans die Backstube aufräumen. Dabei fand er hinter einem Gestell an einem Bindfaden hängend die Brille. Da hatte wohl irgendein Scherzbold dem Rentmeister einen üblen Streich spielen wollen.

Kurze Zeit später kam jener auf dem Rückweg von einer Trauung an unserer Wirtschaft vorbei. Er hatte als Trauzeuge fungiert, was ihm, da er ohne Brille maulwurfsmäßig blind war, bei der Unterschrift erhebliche Probleme bereitet hatte.

Als mein Vater ihn auf die gefundene Brille ansprach, erkannte der Rentmeister, an dessen Namen ich mich leider beim besten Willen nicht mehr erinnern kann, sein gutes Stück trotz allen Kohlenstaubs wieder, strahlte über alle Backen, säuberte sie sofort und lief schnurstracks zurück zum Standesamt, um - wie er zum Abschied rief - aus seinen drei Kreuzen nachträglich noch

Wir machen Ihre Betten frühlings-frisch!

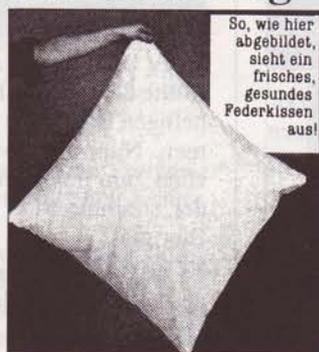
Wir machen Schluß mit schlaffen Betten!

Federbetten halten nicht ewig

Wenn Sie merken, daß Ihre Federbetten und -kissen müde geworden sind, fragen Sie uns. Wir frisken Ihre Betten wieder auf. Frühlings-frisch!



Sieht Ihr Kissen so aus, hat es seine Bauschkraft verloren.



So, wie hier abgebildet, sieht ein frisches, gesundes Federkissen aus!

Unsere Frühlings-Preise - wir reinigen für Sie:
Karo-Stepp-Bett DM 18,-
Kissen DM 8,-
Oberbett DM 15,-



Ihr **betten partner**



im ♥ von Hamminkeln · Xanten